



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.

Besuchspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung für den Abonnementzeitraum für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4. in Ljubljana bei Slomka Company, in Zagreb bei der Verlagsanstalt d. d. in Opatowitz, in Wien bei der Verlagsanstalt d. d.

Maribor, Sonntag, den 19. Juli 1925.

Nr. 161 — 65. Jahrg.

Frankreich und die englische Eintreffungs-politik.

Dr. A. P. Paris, Mitte Juli.

Von den Liebhabern politischer und intimer Anekdoten wird mit besonderem Behagen eine Episode erzählt, die ihrer tiefen Bedeutung nicht entbehrt. Herr Aristide Briand, Frankreichs Außenminister, bringt bekanntlich einen guten Teil seiner Zeit in dem idyllisch gelegenen Cocherel zu, seiner Sommerresidenz. Gewöhnlich bewohnt er dort einen Pavillon am Meeresufer, den er vor vielen Jahren um billiges Geld erworben hat. Vor ein paar Wochen jedoch zog er plötzlich in ein altes, einsam gelegenes Pfandhaus, wo er geheimnisvolle Besuche empfängt und in aller Stille arbeitet.

Die „Gutinformierten“ behaupten nun, der mysteriöse Besucher sei niemand anders als der englische Botschafter in Paris, und Briand habe nur deshalb seine Residenz in das Pfandhaus verlegt, damit er um sich herum etwas dichtere Wände habe. Er wünscht nicht, daß die Welt draußen viel von seinen diplomatischen Traktationen erfahre. Die Pariser Presse ist ja jetzt nach dem Saisonabschluss so gierig nach einem sensationellen Bissen . . .

In Wirklichkeit hat sich in den unterrichteten Pariser Kreisen in den letzten Wochen ein großer Umschwung bemerkbar gemacht. Die englische Politik besonders ist es, die plötzlich mit ganz anderem Auge betrachtet wird. Eine besonders gut informierte Persönlichkeit sprach sich über dieses Thema ihrem Korrespondenten gegenüber folgendermaßen aus:

„Unser Fehler ist es, daß wir immer und ewig egozentrisch eingestellt sind. Ich glaube, darin überflügeln wir jede andere Nation, und die Besten unter uns vermögen sich nur unter den größten Anstrengungen von dieser Fessel zu befreien. So hatten wir bereits unsere ganze Außenpolitik darauf eingestellt: England wünscht vor allem die Sicherheit Frankreichs und ist bereit, dafür große Opfer zu bringen. Wir hatten dabei gänzlich vergessen, daß auf dem Schachbrett der englischen Politik viele Figuren stehen, und daß jeder Zug nur im Hinblick auf die Gesamtheit erfolgt. Der „Sicherheitspakt“ wurde von uns gleich von Anfang an grundfalsch aufgefassen. Daher all die Irrtümer, all die Mißgriffe, all die endlosen Verschleppungen. Herr Chamberlain hat uns zum Erstaunen aller in Cocherel sensationelle Zugeständnisse gemacht, und jedermann mußte glauben, er set von unserem schlauen Briand ganz ordentlich „übers Ohr gehauen“ worden. In Wirklichkeit haben wir die englische Rechnung gar nicht begriffen: wir sind darin nicht das Endresultat, sondern nur ein mehr oder weniger bedeutender Faktor, der zu dem Gesamtergebnis beitragen soll. Es war dieser Grundfehler in unserer Einstellung, der uns eine Reihe folgenschwerer Irrtümer begehen ließ. Heute erfolgt langsam die Erleuchtung. Unserem Denken haben wir die Handelsbesprechungen mit Deutschland unterbrochen, wodurch eine ganze Reihe anderer, bereits fertig abgeschlossener Verträge hinfällig geworden sind: das so überaus wichtige E-

Radic in Freiheit! Abolition des Strafverfahrens gegen Stefan Radic und Genossen.

Beograd, 18. Juli. Die Morgenblätter, vor allem „Breme“, brachten die Nachricht, daß Stefan Radic und Genossen heute aus der Untersuchungshaft, bzw. aus dem Internat entlassen wurden. Die Nachricht wurde bestätigt. Radic wird nach seiner Entlassung sofort nach Bleib reisen und beim König um eine Audienz ersuchen, um sich nach Beograd begeben wird, um mit den radikalen Führern in Berührung zu kommen.

Nach der Edelleistung der neuen Regierung vorbereitete der Justizminister dem König das Dekret, mit welchem der ganze Prozeß gegen Stefan Radic und Genossen abgelehrt wird. Nach der Unterfertigung des Dekretes wurden die zuständigen Behörden in Zagreb davon telegraphisch verständigt. Wie aus Zagreb verlautet, wurde Radic sofort davon verständigt und aus der Haft entlassen.

Die neue Regierung.

Beograd, 18. Juli. Gestern um 5 Uhr nachmittags hat Minister Gjuric dem König das Dekret über die Ernennung der neuen Regierung vorgelegt. Der König hat dasselbe unterschrieben. Heute um 10 Uhr vormittags leisteten die Minister des neuen Kabinetes den Eid. Am Montag wird sich die neue Regierung der Stupschina vorstellen.

Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt:

- Ministerpräsident: Nikola Pasic.
- Justizminister: Marko Gjuric.
- Außenminister: Momcilo Nindic.
- Innenminister: Boza Maksimovic.
- Kultusminister: Misa Trifunovic.

- Minister für Volksgesundheit: Slavko Miletic.
- Bauernminister: Nikola Uzunovic.
- Ackerbauminister: Arka Miletic.
- Unterrichtsminister: Vesja Bukidovic.
- Minister für Volksbildung: Milan Crstic.
- Finanzminister: Milan Stojadinovic.
- Minister für Sozialpolitik: Milan Simonovic.
- Kriegsminister: General Dusan Trifunovic.
- Minister für Agrarreform: Paul Radic.
- Post- und Telegraphenminister: Benjamin Superina.
- Handelsminister: Ivan Krstajac.
- Forstminister: Nikola Nikic.
- Verkehrsminister: Antun Radovic.

Der Krieg in Marokko.

Keine Friedensabsichten Abd el Krim!

Paris, 17. Juli. „Le Journal“ läßt durchblicken, daß Frankreich den Abschluß eines Waffenstillstandes vorgeschlagen hat, daß jedoch Abd el Krim den Vorschlag zurückgewiesen habe. Wahrscheinlich wird deshalb in den nächsten Tagen nach Eintreffen der neuen Verstärkungen in Marokko eine neue Offensivbewegung gegen die Rifstämme ins Werk gesetzt werden.

Die Haltung der selbständigen Demokraten.

Zagreb, 17. Juli. Die selbständigen Demokraten haben beschlossen, in die verschärfte Opposition gegen das neue Kabinett zu treten; dies ist besonders aus der Schreibweise des hiesigen Tribüne-Organ „Mise“ ersichtlich, das die politische Lage in schärfster Weise kritisiert und erklärt, daß die Politik zur Vernichtung aller guten Grundsätze und zur Bolschewisierung der Geister führen werde.

Der Kirchenraub von St. Peter.

Rom, 17. Juli. Im Hofkutter des Schusters Stella, der den Einbruch im Dom-

schatz von St. Peter verübt hat, wurden noch mehrere 12 Brillanten der Diebsbeute gefunden, welche der Verwaltung von St. Peter übergeben wurden. Es fehlen nur mehr einige kleine Halbedelsteine und der Rubin des Ringes des St. Petrus.

Die Räumung des Ruhrgebietes.

Brüssel, 18. Juli. Die Agence Havas meldet: In zuständigen Kreisen wird die Meinung, wonach die Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort gleichzeitig mit dem Ruhrgebiet geräumt werden können, für verfrüht erklärt. Die Verhandlungen zwischen den alliierten Mächten über die näheren Umstände der Räumung werden fortgesetzt. Bisher wurde noch keine Entscheidung getroffen.

Eine Verschwörung gegen die türkische Republik.

Berlin, 17. Juli. Nach einer Konstantinopeler Meldung des „Berliner Tageblatt“ über eine Verschwörung gegen die Republik verlautet, daß das Komplott dahin gehe, alle während der Revolution zu ermorden und die Zurückverlegung der Hauptstadt von Angora nach Konstantinopel zu bewerkstelligen. Bisher sind 16 Verhaftungen vorgenommen worden.

senbaha n a b l o m m e n zum Beispiel tritt erst dann in Kraft, wenn der Wirtschaftsvertrag perfekt ist. Die beiden unterhandelnden Teile versichern, die Politik habe auf die Besprechungen nicht den geringsten Einfluß ausgeübt. In direkter Weise sicherlich nicht. Aber ohne jeden Zweifel — und sowohl Herr Trendelenburg wie Herr Minister Chauvet werden hier einverstanden sein — wären die Verhandlungen leichter und reichungs-

loser vonstatten gegangen, wenn der politischer Vertrag zwischen Frankreich u. Deutschland beschloßen und befestigt und damit eine neue Aera in der europäischen Politik herbeigeführt worden wäre.

Unterdessen aber ist England auf dem einmal eingeschlagenen Wege entschlossen weiter gegangen. Der Zweck ist eine Art politische Konsoziation des gesamten britischen Weltreichs, das an mindestens

dreier Stellen ernstlich bedroht ist, das Mittel dazu die Gruppierung aller „Ordnungsmächte“ zu einem gewaltigen Ring um die „rotgelbe Gefahr“. Erstes Objekt ist dabei naturgemäß: Rußland. Die Sicherungsaktion wird englischerseits von zwei Seiten aus zugleich eingeleitet: von der europäischen und von der asiatischen. Europa soll innerlich gefestigt und vor Bruderkriegen bewahrt bleiben durch den „Garantiepakt“ zwischen Deutschland und Frankreich. Er soll nach dem Sinne Englands auf abfolgender Gleichberechtigung beruhen: Frankreich gibt Deutschland die gleichen Sicherheiten, die es selber von Deutschland erhält. Der Vertrag, wenn nicht der Buchstabe des Pariser Vertrags muß geändert werden. Das hat bis jetzt Frankreich nicht verstehen wollen. Die Folgen wären unabsehbar, wenn das Mißverständnis noch weiter andauerte.

Das zweite Stück des Sicherheitsplans wird im ferneren Osten geknüpft. Im Jahre 1901 wurde gegen Rußland und China die englisch-japanische Allianz geschlossen. Zwanzig Jahre später wurde sie in Washington gelöst, weil anscheinend der Gefahrerford sich verschoben hatte. Rußland war ohnmächtig, und die Verträge von Washington verbanderten eine allzu große Nachteilhaftigkeit Japans. Die Flottenbasis von Singapur wurde als Wächterin hingestellt, und damit schien alles in Ordnung zu sein.

Aber der russische Bär — diesmal unter seiner mystischen Hülle — wurde den asiatischen Interessen Englands viel rascher gefährlich, als man glauben konnte. Die revolutionäre Propaganda in Japan und China scheint heute so bedrohlich zu sein, daß England unter allen Umständen zum Handeln entschlossen ist. Der natürliche Bundesgenosse — die Vereinigten Staaten von Amerika haben nicht die gleichen Interessen — ist Japan. In den letzten Tagen fanden fast unaufhörlich Besprechungen statt zwischen dem englischen Botschafter Elliot und dem japanischen Außenminister Shidehara. Ein japanischer Diplomat gab hier in Paris folgende Erklärungen ab: Zwei Dinge sind sicher: Erstens ist Japan fest entschlossen, unter keinen Umständen in China eine Intervention vorzunehmen, sondern stets nur im Einvernehmen mit den interessierten Mächten. Zweitens wird keine Drohung es dazu bringen, die Rechte aufzugeben, die ihm die Verträge zusichern. Was die Annäherung an England angeht, so ist sie äußerst wünschenswert und für den allgemeinen Frieden nützlich.

Ueber die Mittel, der russisch-chinesischen Gefahr zu begegnen, erließen dem japanischen Diplomaten vor allem die von den Vereinigten Staaten vorgeschlagene, allgemeine Konferenz angebracht. „Nur“, so fügte er hinzu, „müßten sämtliche Mächte sich vorher darüber einig werden, welche Ziele sie verfolgen und in welchen Grenzen sie sich bewegen soll. Diese Einigkeit besteht heute noch nicht. Kommt sie nicht zustande, so erstreckt dem Weltfrieden eine große Gefahr.“

Aber aus seinen Erklärungen ging nicht minder deutlich hervor, daß besonders zwischen Japan und Amerika große Meinungsverschiedenheiten bestehen über die Gewalt, die in China unterstüzt werden sollen. Japan ist für Tuan und seinen Verbündeten Tsang-tso-tsin — Amerika und wohl auch England eher für Wu-Pei-fu und und Tiao-koun . . . und da sind ganz andere Interessen im Spiel. „Deutschland wie Frankreich“, so schloß mein Gewährsmann, „sind heute Faktoren

des Weltgeschehens. An ihnen liegt es, ihre Rolle so zu gestalten, daß ihre eigenen Volksinteressen dabei gewahrt bleiben. Es ist meine Meinung, daß dies nur durch einen wirtschaftlichen wie politischen Zusammenschluß geschehen kann. Man wäge in aller Ruhe auf beiden Seiten die D p f e r ab, die gebracht werden müssen, und die B o r t e i l e. Man hüte sich dabei nur vor einem: vor den Vorurteilen!

Politische Notizen.

Neuer deutsch-polnischer Konflikt.

Ein neuer Konflikt zwischen Polen und Deutschland ist ausgebrochen. Die polnische Regierung hat in Posen und Westpreußen die Beschlagnahme einer Anzahl von Wohnungen angeordnet, welche Deutsche innehaben, und beabsichtigt, bis zum 1. August über 10.000 Deutsche aus den polnischen Gebieten auszuweisen. Es handelt sich dabei um Optanten, das heißt die deutschen Bewohner der an Polen abgetretenen deutschen Gebiete, die für Deutschland optiert haben. Nach den bestehenden Verträgen sollen diese Deutschen Polen bis zum 1. August verlassen. Es sind auch seit Monaten Tausende von Deutschen ausgewandert. Eine große Anzahl von Optanten ist aber immer noch in Polen und Westpreußen zurückgeblieben, da sie keine Aussicht haben, bei den gegenwärtig in Deutschland herrschenden Verhältnissen Arbeit und Wohnung zu finden. Gegen diese zurückgebliebenen deutschen Optanten richten sich die polnischen Maßnahmen, die offenbar eine der Kampfmaßnahmen sind, zu denen sich die polnische Regierung entschlossen hat, da die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland zu keiner Einigung führen konnten. Die deutsche Regierung beabsichtigt, auf die Ausweisung der Optanten in Polen mit der Ausweisung der polnischen Optanten aus Deutschland zu antworten.

Der amerikanische Gesandtenwechsel in Peking. Der neue amerikanische Gesandte in Peking hat dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungsschreiben überreicht und in seiner Ansprache erklärt, daß Amerika entschlossen sei, seine Verträge mit China zu halten. Die Aufgabe der chinesischen Regierung sei es aber in erster Linie, in China ein normales und geordnetes Leben zu sichern. Der Präsident der Republik erklärte, daß dies die Aufgabe der Regierung sei. China lege den größten Wert darauf, die Freundschaft Amerikas zu erhalten.

Tageschronik.

Die staatliche Eisenbahnerschule. In die staatliche Eisenbahnerschule in Beograd werden für das Schuljahr 1925-26 100 Schüler unter den Bedingungen, die im Amtsblatte vom 10. d. M. verlautbart sind, aufgenommen.

1. Auszeichnung. Herr Dr. Gofmit Krek, Universitätsprofessor in Lubljana, wurde mit dem Orden des Weißen Adlers ausgezeichnet.

1. Besuch fremder Diplomaten in Bled. Gegenwärtig hält sich in Bled der rumänische Gesandte in Beograd, Emandi, auf. Wie verlautet, trifft auch der amerikanische Gesandte in Kürze dort ein.

1. Ergiebige Ernte in Krain. In Krain ist der Getreideernte in vollem Zuge. Wie man berichtet, konnten im allgemeinen recht günstige Ernteresultate erzielt werden.

1. Erdbeben in Brezice. In der Nacht auf Freitag wurden in Brezice (Krain) mehrere aufeinanderfolgende wellenförmige Erdbeben verspürt, die zwei bis drei Sekunden dauerten. Besonders stark war der Stoß am Donnerstag um 23 Uhr 30 Minuten und am Freitag um 16 Uhr. Schwächere Stöße waren um 3 Uhr 30 Minuten, 9 Uhr 30 Minuten und 10 Uhr zu verspüren. Infolge der wiederholten Beben bemächtigte sich der Bevölkerung große Aufregung. Viele Leute verließen die Stadt, um in der Umgebung zu übernachten.

1. Ein Kongreß der Kaseure. Im Laufe des kommenden Monats findet in Beograd ein Kongreß der Kaseure und Frischeure aus dem ganzen Reich statt.

1. Herabsetzung einiger Ausfuhrzölle. Die Beratungen über die Ausfuhrzölle wurden im Ministerrate abgeschlossen und wurden dieselben für Getreide, Holz und Vieh bedeutend herabgesetzt.

1. Verurteilung eines bairischen Generals durch ein französisches Kriegsgericht. Das Kriegsgericht von Nancy hat am 16. d. den bairischen General Schoch in contumaciam zu 20 Jahren Zuchthaus und 20 Jahren Aufenthaltverbot verurteilt. Es wurde ihm der Brand des Dorfes Nonhigny am 10. August zur Last gelegt und Mordbrotverbrechen vorgeworfen.

Das Problem der Geschlechtswandlung.

Der Ehemann nach drei Jahren zum Weibe geworden!

Aus Budapest wird vom 17. d. M. gemeldet: „Esti Kurier“ veröffentlicht Einzelheiten über einen merkwürdigen Prozeß. Vor drei Jahren lernte das Hausmädchen Esther K. einen jungen Mann, Alexander P., kennen. Er verliebte sich in das Mädchen und schloß mit ihr die Ehe. Nach zwei Jahren bekam die Frau ein Kind. Kurze Zeit darauf bemerkte seine Frau eine seltsame Veränderung bei ihrem Gatten. Der Mann nahm in keinem äußeren weibliche Formen an. Dies verletzete die Frau in einem solchen Maße, daß sie das Haus verließ und sich weigerte, zu ihrem Mann zurückzukehren. Vor einiger

Zeit verlobte sie sich mit einem anderen Mann. Beim Aufgebot stellte es sich jedoch heraus, daß die Esther K. bereits verheiratet ist. Die Angelegenheit kam vor Gericht, die Untersuchung ergab, daß ihr Mann ein Weib sei und auf Grund gefälschter Papiere die Ehe mit der Esther K. geschlossen habe. Die Frage der Geburt des Kindes bleibt aber ungeklärt. Das Gericht nimmt an, daß es sich um einen in der Wissenschaft bekannten Fall der Geschlechtswandlung handle. Alexander P. dürfte, als er die Esther K. heiratete, noch ein Mann gewesen sein, sich aber im Laufe der Jahre zum Weibe verwandelt haben.

1. Neue Höhlenfunde in Italien. Nachdem vor einiger Zeit in der nun in italienischen Händen befindlichen Adelsberger Grotte umfangreiche Funde an prähistorischen Gebeuren gemacht wurden, gelang es kürzlich in diesem ganzen Höhlensysteme durch Sprengungen den Zugang zu einer Grotte freizumachen, die an Schönheit alles übertreffen soll, was an Tropfsteinhöhlen bisher aufgefunden worden ist. Aus ganz durchsichtigem Materiale, das in zartesten Tönen des ganzen Regenbogens von rosa und gelb bis zu azurernem Blau schimmert, hat man den über 400 Meter langen Raum den Namen Kristallhöhle gegeben. Ein unterirdischer Sprudel erhöht die Romantik dieses steinernen Feenreiches. Im gleichen Gebiete wurde, der Bevölkerung der Sage nach längst bekannt, in Villanova bei Udine eine weitere Tropfsteinhöhle erschlossen, die aus vier riesigen Räumen bestehend eine Länge von über zwei Kilometer hat. Wonniglich auch mit einer mächtigen Kristallation versehen, wird, vor allem wegen ihrer sehr schlechten

Zugänglichkeit diese Grotte nicht von der Bedeutung, wie die von Postumia werden.

1. Ein kühner Reiter. Der schwedische Fernreiter Ingenieur Rasch, der den abenteuerlichen Ritt des Schwedenkönigs Karl des Zwölften vom Jahre 1714 von Pleset in Rumänien nach Stralsund wiederholen will, ist in Begleitung seiner Frau in Debreczin angekommen. Der Ritt führte über den roten Turm-Paß in Siebenbürgen. Von Klausenburg mußten die beiden im Automobil bis Debreczin fahren, weil ein Pferd lahmt. Rasch und seine Frau haben den Ritt über Budapest, Wien, Regensburg, Kassel fortgesetzt.

1. Eine riesige Eis- und Erblawine im Val Tournauche. Wie die Blätter aus Turin melden, ist eine Erd- und Erblawine von etwa 3 Millionen Kubikmeter beim Val Tournauche ins Rutschen geraten. Mehrere Ortschaften mußten geräumt werden.

1. Der Fassadenkletterer. Große Erregung verursachte kürzlich am Broadway in New-

GEGEN FETTLEIBIGKEIT

(KORPULENZ) wirkt mit kolossalem Erfolge nur von Fachmännern und ersten Kapazitäten anerkanntes Mittel „Mr. VILFANS TEE“. Vollkommen unschädlich! Erfolge nachgewiesen! Enthält in allen Apotheken und Drogerien. Erzeugt Chem. Pharm. Laboratorium Mr. D. Villan, Zagreb, Ilica 204. 6756

York ein Kinoschauspieler, der die Fassade eines Wolkenkratzers erkletterte, ohne daß scheinbar Vorkehrungen für seine Sicherheit getroffen worden wären. Erst als er wieder festen Boden unter den Füßen hatte, gewahrten die Umstehenden, daß ein dünner Stahlbrüst der vom Dach herabhängt, an seinem Körper vermittelst einer Aufhängevorrichtung befestigt war. Die Aufnahme war aus dem Fenster eines gegenüberliegenden Gebäudes gemacht worden.

1. Die Hitzwellen in Amerika. Nach Meldungen aus Newyork ist in den Weststaaten, insbesondere in Texas, die Hitze im höchsten Grade begriffen. Es konnte am 16. d. der höchste Temperaturstand dieses Jahres mit 108 Grad Fahrenheit verzeichnet werden. In Uta und Bloming hat die Hitze etwas nach gelassen. Newyork selbst wies als höchste Temperatur 71 Grad auf. Während in vielen Teilen der Vereinigten Staaten nach wie vor die unerträglichste Hitze herrscht, wird aus Blackbourg in Virginnien Schneefall gemeldet.

1. Japanische Tempelopfer. Eine alte Sage erzählt, daß bei dem im 7. Jahrhundert erfolgten Bau des berühmten Atsutatempels in Tokio, der wie durch ein Wunder von dem Erdbeben im September 1923 verschont wurde, eine reine Jungfrau ihren Körper als Opfer anbot und lebendig begraben wurde, um dem Grundpfeiler des Tempels als Fundament zu dienen. Der Rumpf dieser „antiken Hebin“ ließ die hübsche Tochter Tsune Kawasumoto eines wohlhabenden Bäckers in Kuchikimura nicht ruhen, und sie bot sich vor einigen Wochen der Gesellschaft als lebendes Opfer für einen neuen Tempelschrein an, der in den Tempelgründen des für die Kaiser der Meiji-Periode geplanten Mausoleums errichtet werden soll. Da ihre Witte, lebendig begraben zu werden, nicht erfüllt werden konnte, ging sie in ihrem Dorfe von Haus zu Haus und überredete ihre Mitbewohner, ihre Haare als Tempelopfer darzubringen. Die opferwillige Jungfrau fand mit ihrer Bitte Gehör, und 80 Dorfschöne beraubten sich des schönsten Schmuckes aller japanischen Frauen, ihrer langen schwarzen Haare, die nun unter dem Schrein begraben werden sollen, um ihr nach allem Volksglauben zu beschützen und die alte Tradition fortzusetzen.

1. Der Zigarettenverbrauch der Welt. In den Vereinigten Staaten von Amerika raucht nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik jeder Einwohner im Jahre 628 Zigaretten, eine Ziffer, die zurzeit den Weltrekord des Zigarettenverbrauches bezeichnet. Unmittelbar hinter Amerika erhebt in der Reihe der Verbraucher Deutschlands mit 599 Zigaretten pro Kopf der Bevölkerung. Es folgt Belgien mit 513, und im großen Abstand

Haus der Väter.

Roman von Hermann Bahr.
63. (Nachdruck verboten.)
„Was soll der Unfug?“ brauste Jost auf, unwillkürlich vom Wege abbiegend und quer über den Kirchhof der dunklen Kapelle zu steuern. „Wie kannst du dir erlauben, Briefe solchen Inhalts in mein Haus zu schicken?“
„Ihr habt den Brief gelesen? Ihr wißt, daß Ihr ein Kind haben werdet, ein kleines, süßes Kind, Herr?“
Mit einem Schrei der Wut stürzte Jost auf das Mädchen zu und schüttelte es unsanft an der Schulter.
„Wage es noch einmal, hier so elende Lügen vorzubringen.“ Intschte er. „Die ganze Geschichte läuft doch nur auf einen Erpressungsversuch hinaus. Was soll denn der ganze Bettel kosten, Dirne, heraus mit der Sprache!“
Anke erwiderte nichts. Sie sah nur Jost groß an und ein Schauer rann durch seine Seele unter diesen so merkwürdig veränderlichen Frauenaugen.
„Eigentlich müßte ich Euch töten.“ nahm dann Anke unheimlich das Wort. „Aber das müßte zu sterben, schnell zu sterben, ist zu groß für Euch, das verdient Ihr nicht. Ihr sollt leben, aber zu Eurer eigenen Qual. Ihr

seid schlecht, grundsätzlich! Ich sah Euch hinter in den Tod zu gehen, glaubte ich an Euer Glück. Ganz still, und von ferne wollte ich stehen, wenn Euch die andere glücklich machte, die Euch allein retten konnte. Ihr aber wuschelt mich mit süßen Schmeicheleworten zu betören und ich glaubte Euch wie auch sie Euch glaubte; aber Ihr habt nicht nur mich betrogen, sondern auch sie, die es verhandelt, daß Ihr nicht elendiglich zugrunde gegangen. Eure Frau weiß, daß die Komtesse Dohrlich Eure Geliebte ist, ich, ich habe es ihr gesagt.“
Fast sinnlos vor Wut ste Jost die Gestalt des Mädchens gegen die kalte Mauer der Kapelle.
„Elende, gemeine Kreatur.“ leuchtete er mißsam, „schämst du dich nicht, Zwierrat und Raub zu sein und einen so nichtswürdigen Verdacht auszusprechen? Ich werde dich elendigen lassen, dich verlogenes Geschöpf. Geh mir aus dem Wege und wage es nie mehr, mir zu begegnen!“
Anke lachte hart auf. „Ich weiß noch viel mehr von Euch! Verlaßt es doch, mich anzugehen, dann will ich von dem alten Schmirbelen erzählen und der soll dann gegen Euch zeugen. Ruh!“ fuhr sie plötzlich mehr zu sich selbst sprechend fort, „wie gemein ist das alles, noch viel, viel schlimmer, als bei uns, den Armen im goldenen Winkel!“

Jost war ganz blaß geworden. Eine Eisfalte rann durch seine Glieder. Das Mädchen hier war ja eine Gefahr, eine fürchterliche Gefahr für ihn. Wenn Wilma und ihr Vater erführen, wie er sie betrogen, ganz abgesehen von allem anderen, so war es vorbei mit ihm, ganz vorbei!
„Anke, lenkte er ein, „Anke, sei doch vernünftig. Komm, laß uns überlegen! Brauchst du Geld? Ich will dir geben, so viel du verkonst. Du brauchst nicht lange zu sein um die Zukunft. Verzeihe mir meine Hastigkeit. Was du mir mitteilst, hat mich so überrascht und erschreckt! Sei gut, Anke!“
Er strich leise über das wirre Rothhaar, von dem das alte Tuch herabgeglitten war.
Ein Zittern lief durch Ankes Körper, aber nur einen einzigen Augenblick wurde sie schwankend. Unwillig schüttelte sie seine Hand ab und sagte mit höhnlichem Auflachen:
„Ihr habt Furcht, Herr! O, ich kenne Euch und ich — ich schäme mich für Euch! Rührt mich nicht an,“ fuhr sie wild auf, einen alten Baumstamm eng umklammernd, „ich schäme mich, daß mein Kind einen so elenden Vater hat, der die Mutter beschimpft, weil er zu feige ist, seine Schuld einzugestehen. Ach, hinausfahren möchte ich es ja in die ganze Welt: seht hier den vornehmen Herrn, der alle Tage in Saal und Braus vom Golde anderer lebt und der sein Kind und dessen unglückliche Mutter mit Füßen tritt.“

„Bist du wahnsinnig, Anke! Willst du wohl stille sein, oder ich erwürge dich!“
Anke entzog sich seinen zuckenden Händen. „Was ist Euch ein Mord!“ schrie sie fast laut. „Ihr mordet ja täglich alles, was Euch hindert in den Weg tritt. Eure, Name, Familie, ja selbst Euer eigenes Kind, aber es ist kein Mord, den man bestraft, denn Ihr seid ein vornehmer Herr und wir sind arm, ganz bettelarm, wir haben nichts, nur unser bißchen Herz! Geht und lebt weiter, wenn Ihr könnt, aber jede Nacht im Traum, da will ich zu Euch kommen, und ich will Euch ein kleines, weinendes Kind mit toten Augen zeigen, die Ihr gemordet habt. Laßt mich los!“ schrie sie verzweifelt an ihm vorüberstürzend, „sonst schrei ich all mein Elend hinaus in die Welt!“
In fliegendem Haß, wie gesagt, eilte sie davon. Ihr dunkles Tuch flatterte im Wind.
„Anke,“ rief er ihr nach, „Anke!“
Aber sie hörte nicht mehr, wie verfolgt eilte sie von dannen.
„Na, das verrückte Geschöpf kann mir ja was Schönes einbroden,“ wütete Jost vor sich hin, die Hände wieder in die Paletotfalten verjerkend, und langsam dem Marktesmarkt zuschreitend, „so ganz billig wird die Geschichte ja wohl nicht werden. Geld stopft am wirksamsten die Mäuler der Leute und auf Gold ist es schließlich ja doch bloß abgesehen.“
(Fortsetzung folgt.)

kann weiterhin Italien mit 284 und Frankreich mit 249 Zigaretten. Das Land, in dem die Zigarette am wenigsten zu gelten scheint, ist Schweden, wo jeder Einwohner im Jahre nur 184 Zigaretten verbraucht.

1. Schwarze Strümpfe wieder modern. Bei den letzten Modenvorführungen in London und Paris ist es allgemein aufgefallen, daß die Probierdamen der großen führenden Modenhäuser vielfach schwarze Seitenstrümpfe trugen. Es ist daher anzunehmen, daß in der kommenden Saison wieder schwarze Strümpfe getragen werden, wie es vor dem Aufkommen der Mode der bunten Strümpfe üblich war. Die französischen und englischen Strumpffabriken stehen im Begriff, sich entschlossen umzustellen.



Die einsamste Insel der Welt.

Tristan da Cunha.

Zwischen den Gipfeln zweier Kontinente im südlichen Atlantik liegt die einsamste Insel der Welt, liegt Tristan da Cunha. Tristan da Cunha beherbergt kaum mehr als hundert englisch sprechende Bewohner, die von der übrigen Welt so gut wie abgeschlossen sind. Denn höchstens alle drei Jahre einmal läuft ein Schiff die Insel an. Tristan da Cunha ist ein erloschener Vulkan mit einem großen Krater als Gipfel und vielen kleineren Kraterkegeln an den Seitenhängen. Der Gipfel hat eine Höhe von etwa 200 Metern. Im Krater selbst hat sich ein großer Regenwasserpfuhl gebildet. Tristan liegt 1600 Seemeilen von Kapstadt entfernt.

Obwohl schon die Portugiesen die Insel im Jahre 1506 entdeckten und ihr den Namen gaben, wurde sie nicht vor 1810 besiedelt. Als Napoleon nach St. Helena verschifft wurde, brachten die Engländer auf Tristan eine Garnison unter, um zu verhindern, daß die Insel als Basis für eine eventuelle Befreiungsaktion benutzt werde. Als nach Napoleons Tod die Garnison von der Insel zurückgezogen wurde, blieben der Korporal William Massey, ein Schotte, und ein paar andere als ständige Ansiedler zurück. Einer der Leute die sich dort zusammen mit Massey niederließen, war ein Matrose namens Goffin, einer der Wächter Napoleons auf St. Helena. Ein anderer war ein gewisser Swain; von diesem wird gesagt, daß er in der Schlacht von Trafalgar den zu Tode getroffenen Nelson mit seinen Armen aufgefangen habe. Diese wenigen Leute mißfiel ein paar Holländer aus Amsterdam, ein paar Buren und einigen amerikanischen Matrosen von Walfischfängern bildeten den Stamm der Siedler. In neuerer Zeit ist etwas italienisches Blut hineingekommen. Vor mehr als einem halben Jahrhundert, als die Bevölkerung zu groß geworden war, gelang es, etwa fünfzig der Bewohner von Tristan zu bewegen, nach der Kolonie auszuwandern, um sich dort niederzulassen. Bald aber war die Zahl der Bewohner wieder über hundert gestiegen. Auf tragische Weise wurde im Jahre 1885

das Uebervölkerungsproblem gelöst; alle erwachsenen Männer ertranken, alle, außer einem. Auf ihren schwächlichen Booten hatten sie sich aufs Meer gewagt, um mit einem vorüberfahrenden Schiff Tauschhandel zu treiben. Das stürmende Meer aber verschlang sie. 1906 war die Bevölkerungsziffer wieder auf achtzig gestiegen.



für Frauen unentbehrlich.

Auf Tristan da Cunha gibt es kein Geld. Auch keine Regierung kennen die Leute von Tristan, kein Gericht, kein Gefängnis, kein schweres Verbrechen, alle die schönen Errungenschaften unserer Kultur sind ihnen unbekannt. Sie kennen nur die einfachsten Werkzeuge und kennen keinen Handel, außer dem Tauschhandel mit den Schiffen, die gelegentlich anlaufen. All ihre Nahrung und Notdurft, ob sie sie fangen oder von Schiffen eintauschen, wird wahrhaft kommunistisch gestellt. Die soziale Organisation ist schlicht patriarchalisch. Die Familie bildet eine Einheit, die der älteste Mann regiert. Zuweilen haben die Bewohner geglaubt, daß sie einen Herrscher brauchten, und haben einen aus ihrer Mitte gewählt. Aber diese Lust zu einem Oberhaupt ist ihnen immer bald wieder abhanden gekommen und sie haben den Hauptling seines Amtes enthoben. Ehen werden so geschlossen: Das die Ehe eingehende Paar schreibt seinen Namen in ein statistisches Buch, das von Robert Massey, einem Nachkommen des ersten Siedlers, geführt wird. Wenn der Bischof von St. Helena die Insel besucht oder ein Kriegsschiff mit einem Priester an Bord anläuft, erhalten die während der letzten Jahre verlassenen Ehen nachträglich den Segen der Kirche.



Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 18. Juli.

m. Todesfall. Donnerstag verstarb nach längerem Leiden Herr Karl Ceh, Oberlehrer i. P.

m. Protestversammlung gegen die Regierung. Sonntag vormittags um 9 Uhr findet am Rotovzki trg (bei schlechtem Wetter im Saale des Gasheimes „Rotovz“) eine Protestversammlung gegen die Regierung statt.

m. Für das Wohl der Allgemeinheit! Der morgige Sonntag, an dem bekanntlich die bereits angekündigte Tombola unserer Freiwilligen Feuerwehr stattfindet, ist wieder einmal ein Tag, der nicht verpaßten möge, ohne daß jeder Bürger unserer Stadt wenigstens ein Scherlein zur finanziellen Hebung der mit schweren Geldkämpfen und trotzdem unaufhörlich auf das Wohl der Allgemeinheit bedachten freiwilligen Feuerwehr in Maribor beiträgt und sich damit einer sozialen Pflicht entledigt. Unsere Freiwillige

Feuerwehr und deren Rettungsabteilung, die wegen ihrer aufopferungswollen und stets uneigennütigen Tätigkeit nicht nur in unserer engeren Heimat, sondern weit über deren Grenzen hinaus den besten Ruf genießt, verdienen es, daß kein Bewohner unserer Stadt ohne Unterschied am morgigen Tage fernbleibt und wenigstens einmal im Jahre die Feier unserer wichtigsten sozialen Institution die gebührende Anerkennung zollt.

m. Zusammenkunft der Kaufleute wegen des Zolltarifes. Die Handels- und Gewerbetreibenden und der Verband der Gromtjen in Slowenien forderte das Handelsgremium auf, den Wünschen unserer Kaufmannschaft Ausdruck zu geben und fixe Vorschläge in bezug auf eine Verbesserung des neuen Zolltarifes zu machen. Wie bekannt, weisen mehrere Absätze des vorliegenden neuen Tarifes, gegen den in Peograd eine heftige Forderungskampagne eröffnet wurde, große Mängel auf. Da gewiß auch unsere Exporteure und Importeure die Mängel des neuen Zolltarifes zu fühlen bekommen, wird vom Handelsgremium am 21. d. M. um 20 Uhr in den Räumen des Handelsgremiums eine Zusammenkunft veranstaltet, zu der alle Interessenten des Kaufmannstandes geladen werden, damit sie einen Standpunkt einnehmen und Vorschläge an die genannten Institutionen abgeben können. Alle, die irgend welche Daten ansetzen können, werden sich an der Versammlung zu beteiligen und ein Verzeichnis jener Gegenstände mitzubringen, für die der Zoll zu hoch oder nicht entsprechend erkannt wurde.

m. Verstorbene in Maribor. 13. Juli: Zoltnik Andreas, 68 Jahre, Principova ulica 8; Porto Alois, 1 1/2 Jahre, Eisenbahnstraße, Dobrota cesta 6. — 16. Juli: Karl Ceh, 58 Jahre, Oberlehrer i. P., Kröevina Nr. 202.

m. Autoomnibus-Verkehr in Maribor. Unter den Städten von der Bedeutung und Größe unserer Stadt ist Maribor die einzige, die bisher einer raschen und verhältnismäßig billigen Verkehrsverbindung zwischen der Stadt und den Vororten entbehrt. An eine elektrische Straßenbahn ist gegenwärtig und in absehbarer Zeit aus technischen, weit mehr jedoch aus materiellen Gründen nicht zu denken. Einen vollwertigen Ersatz hierfür bietet aber der moderne Autoomnibus, wie er in großen Städten seit langem den Verkehr zwischen der Stadt und den entlegenen Vororten vermittelt. Für Maribor ist nun endlich auch die Zeit gekommen, daß an die Erfüllung des allseits gehegten Wunsches gedacht werden kann; denn es ist eine Aktiengesellschaft in Bildung begriffen, die den regelmäßigen Betrieb des Autoomnibus-Verkehrs in der Stadt und nach Dobrota (Friedhof), Tsuno, Hode, Slovica, Studenci, Vinica, Komnica und Kröevina, eventuell auch nach anderen, entfernteren Orten zum Zwecke hat. Wenn keine unvorhergesehenen Hindernisse eintreten kann der Betrieb schon im Herbst dieses Jahres aufgenommen werden.

m. Diebstahl im Magdalena-Haus. Dieser Tage entwendete Marie S. im Magdalena-Haus, wo sie einen Totenschein abzuholen hatte, ein Paar Schuhe. Sie wurde jedoch von der Köchin bemerkt, die ihr nachließ und sie einem Nachbarn übergab. Sie wurde bereit dem Bezirksgerichte eingeliefert.

m. Festnahme einer Wahnsinnigen. Heute Samstag vormittags wurde in unserer Stadt von der Polizei eine Frau festgenommen, die durch ihr Gebaren allgemeines Aufsehen erregte. Das lange schwarze Haar offen über den Rücken hängend, ging sie einher und sang dabei laut. Als sie von der Polizei in die Wachtstube am Slomskov trg abgeführt wurde, lief hinter der bedauernswerten Frau, die, vom Wachmann geführt, auch unterwegs noch laut sang, eine hundertköpfige Menschenmenge lachend und johlend nach. Die Bedauernswerte wird nach Feststellung ihrer Personallien der psychiatrischen Beobachtung übergeben. — Seitens der vernünftigen Passanten erregte das Benehmen der nachlaufenden Menge — es waren ja meist junge Leute beiderlei Geschlechts — allgemeinen Unwillen, der sich in lauten Ausdrücken kundgab.

m. Schlosser, Tischler und Anstreicher, die in eine Waggonfabrik in Serbien aufgenommen zu werden wünschen, mögen sich sofort schriftlich oder mündlich an die Arbeitsbehörde in Maribor wenden. Diejenigen, die sich in dem Gebiete des früheren Herzogtums Krain aufhalten, mögen sich bei der Arbeitsbehörde in Ljubljana melden. Die neuerliche Aufnahme der genannten Professionisten erfolgt am 29. d. M. um 8 Uhr früh bei der Arbeitsbehörde in Maribor. Zur Arbeit sollen sich nur solche anbieten, die schriftlich nachweisen können, daß sie bereits in einer Waggonfabrik, einer Eisenbahnwerkstätte oder einer Waggonreparaturwerkstätte tätig waren, da die Fabrikdirektion andere Arbeiter unter keiner Bedingung aufnimmt.

m. Unglücksfall? In der Nähe von Kola zog man dieser Tage den in Selnica ob Draavi wohnhaften 47jährigen Kriessinvaliden Roman Lederer aus der Drau. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Lederer Selbstmord begangen hat.

m. Rätselhafter Selbstmord. In unserer vorgetragenen Nummer berichteten wir über das rätselhafte Verschwinden einer gewissen Aloisia Bracko. Wie uns nun mitgeteilt wird, handelt es sich hier nicht um Aloisia Bracko, sondern um Luise Weiß, gebürtig in Ljubljana. Von dem verschwundenen Mädchen konnte auch bis jetzt noch keine Spur entdeckt werden.

m. Ein Kind überführt. In der Radvanjska cesta geriet das 12jährige Mädchen Franziska Doreš unter ein Rad, bei welcher Gelegenheit es sich eine Verletzung am Antlitz zuzog und eine große Wunde erlitt.

m. Verloren. Eine arme Arbeiterin verlor gestern nachmittags auf dem Wege zur Messinger Eisenbahnbrücke zwei Tausendmarknoten, die nicht ihr Eigentum waren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben gegen eine gute Belohnung bei Anna Kra-

Feuilleton.

Der Vitalist.

—ap— Paris, Anfang Juli.

Vor dem Gemeindefretär des 17. Pariser Bezirks fand sich im Februar dieses Jahres ein reifer, wohlherhaltener Mann ein, der seine Insription in die Wählliste verlangte. Er wies dabei ein richtig abgestempeltes und mit den nötigen Unterschriften versehenes Dokument vor, demzufolge er in der schönen Stadt Cannes am 23. Jänner 1818 geboren sei und Louis Nustrand heißen sollte!

Der verblüffte Sekretär wollte seinen Augen nicht glauben. Er beschaute das Papier und betrachtete den Mann: ein düstiger Fünfzigjähriger, nicht einmal ein Greis. Da ließ sich der hundertsiebenjährige Louis Nustrand aus Cannes zu folgenden Erklärungen herbei:

„Was im Laufe der Jahrhunderte die Besten aller Nationen vergeblich suchten, das habe ich durch einen reinen Zufall gefunden. Ich bin von Beruf Biologe — und eines Tages entdeckte ich das Geheimnis des Lebens ganz von selbst! Es ist ganz unnütz, es auf philosophischem Wege finden zu wollen: ein Deutscher na-

mens Driesch hat es versucht, und ist daran gestorben. . . . Aber auch die französischen Praktiker, vor allem Boronoff, befinden sich auf falscher Bahn: durch eine Operation läßt sich das Leben ebensowenig verlängern. Die Alten hatten Recht: Unsere Fortdauer ist an ein Elixir gebunden, an eine geheimnisvolle Flüssigkeit, die den Körperlichen wie geistigen Abnutzungsprozess aufhält und verhindert. Dieses Elixir ist in meiner Hand. Für seine Unschädlichkeit zeuge ich selber.“

Der brave Sekretär war durch so viel Wissen doch etwas betäubt und bat um die Erlaubnis, die Eintragung an einem anderen Tage vornehmen zu dürfen. Der Polizeikommissär beschäftigte sich mit der Angelegenheit und verordnete zunächst eine Gesundheitsprüfung bei dem Lebenskünstler. Dabei fand man ein anderes Dokument, das viel glaubwürdiger erschien als das erste, und demzufolge der Elixiermensch in Wirklichkeit Friedrich Wilhelm Weiß hieß, geboren am 5. August 1870 in Freiburg in Niederschlesien. Der wirkliche Louis Nustrand war nämlich in Cannes am 23. Jänner 1818 geboren, leidet aber daselbst bereits im Jahre 1857 gestorben. Was das Dokument angeht, das der Lebenskünstler dem Gemeindefretär vorwies, so befand es sich im Besitze eines Engels Nustrands, der im Kriege als Gefangener die Bekanntschaft des Freiburger Landmannes gemacht hatte.

Friedrich Wilhelm Weiß hat in aller Herren Länder mit keinem Lebenselixier gute Geschäfte gemacht, was aus einer umfangreichen Korrespondenz in seiner Pariser Wohnung hervorging. Er hatte auch eine Gesellschaft gegründet, die sich »Société pour l'avancement des Sciences« nannte, und der hervorragende, meist exotische Besuche als Mitglieder angehörten. Ein paar spanische und italienische Provinzzeitungen priesen ihren Lesern die wunderbare Kraft des Elixiers mit dithyrambischen Worten an, und in einer Broschüre forderte Weiß Freund wie Gegner offen heraus, den Beweis zu erbringen, daß seinem Elixier nicht die angegebenen Eigenschaften inne wohnen. Auch vor dem 12. Kammergericht hielt Friedrich Wilhelm Weiß alle seine Behauptungen aufrecht und gab als einzige Unwahrheit keine Altersangabe zu. Aber dazu sei er gezwungen worden, wegen des systematischen Unglaubens, in dem sich ein Zeitalter zu hüllen beliebt, das aus dem Skeptizismus ein System macht. Jüngendeine ernsthafte Prüfung des Elixiers durch den Gerichtschemiker war nicht möglich, da der Beklagte angab, es von Fall zu Fall auf die Individualität des Patienten abzustimmen. Der Verteidiger legte dar, daß bis jetzt noch kein einziger gestorben sei, der sich regelmäßig und genau nach den Angaben des Künstlers des Lebenswassers bedient habe: er erbot sich,

für die Wahrheit dieser Behauptung den Beweis zu erbringen. Darauf nun ließ sich das Gericht nicht ein und verurteilte Weiß wegen Betruges zu achtzehn Monaten Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe. Als einzige Vergünstigung erbat sich der Vitalist die Erlaubnis, in der Zelle zu seinem eigenen, fortwährenden Gebrauch das Elixier herzustellen zu dürfen.

Bettere Ehe.

Die verfluchten Fremdworte. Der Eritus Oberlehrer hat in der Stadt eine Erbschaft gemacht. Das Verlassenschaftsgericht ersucht die Gemeindevorsteherung des Oberlehrers, ihn zu fragen, ob er die Erbschaft cum oder sine beneficio inventarii antreten wolle. Drei Tage danach langt bei Gericht folgende Antwort ein: „Es wird frdl. um Aufklärung gebeten, was cum oder sine beneficio inventarii ist. Vorsichtshalber wurde Intulpant in Post genommen.“ („Musikete“).

Der Titel. Ein Bauer ging in der Stadt immer in den gleichen Zigarrenladen und sprach dessen Besitzer stets mit „Herr Direktor“ an. Eines Tages fragte der Zigarrenhändler, wie es eigentlich zu diesem Titel komme. „Ja,“ erwiderte der Bauer, „es steht doch draussen angeschrieben: Direktor Import!“

wer, Melitta castra 10, oder bei der Polizei abgegeben.

m. Wetterbericht. Maribor, 18. Juli 8 Uhr früh. Luftdruck: 736,5; Barometerstand: 736; Thermohygroskop: + 2; Maximalktemperatur: + 18,5; Minimalktemperatur: + 16,5; Dunstdruck: 18,5 Millimeter; Windrichtung: W; Bewölkung: 1/4; Niederschlag: 0.

m. Klub-Bar: Prolongiert Lenard, Fodor und Sinkofsky mit vollständig neuem Programm. 7283

* Kavana „Coropa“. Eine erstklassige Damenkapelle aus Beograd konzertiert täglich bis 2 Uhr früh. Solo- und Chorgesang. 7436

* Café Stadipark. Täglich spielt das beste Trio Klid-Hlod-Plad von 17-19 Uhr und von 21 bis 2 Uhr früh. Frisches Fassbier, Gefrorenes, alle Zeitungen. 7431

* In der neuen Restauration „Union“ in der Cafosa ul. 1 (früher Bierkap) ab heute täglich um 20 Uhr abends Konzert im Garten. Bei schlechter Witterung im großen Saale ohne jeden Eintritt oder Erhöhung der Preise. Die Kopfsteuer ist auch abgehafft. Vorzügliche Küche, immer frisches Bier und große Auswahl erstklassiger italienischer und Dalmatinerweine. Neben der Restauration besondere Abteilung (Weinschank) für Arbeiter sowie Weinverkauf über die Gasse zu niedrigsten Preisen. 7280

* Quartett Richter konzertiert jeden Sonntag zum Frühlingsopfer und abends, ob schön ob Regen, im Hotel Dalkovila bei freiem Eintritt. 7405

* Gostilna Anderle — Klid-Hlod-Plad! Dieses sehr beliebte Trio konzertiert Sonntag den 19. d. zum Frühlingsopfer. Billige und beste Küche, vorzügliche Weine. — Nachmittags bei der „Linde“ in Radvanje Konzert. Nachmittags (30 Din.) und vorzügliche Tropfen. Obster vom Kaff. 7435

* Zunge! Herzliche Anstalt Dr. Beckit auf dem Berac Konina, Gemeinde Sedovo, Post Rohitsch-Sauerbrunn. Für Leichterungenkanten. Preisliste 3 Din. 6866

Nachrichten aus Buzj.

p. Gymnasialdirektor Dr. Komljanec im Auslande. Herr Gymnasialdirektor Dr. Komljanec hat eine längere Auslandsreise angetreten. Während seiner Abwesenheit wird er vom Professor Solobek vertreten.

p. Unser Turm, dessen Dach dieser Tage neu gestrichen wurde, bekam auch einen neuen Wächter. Damit wurde eine große Gefahr für das Wahrzeichen unserer Stadt beseitigt.

p. Nichtigstellung. Die Renovierung des Daches unseres Turmes wurde nicht von einem Malermaler, sondern vom Spenglermeister Frank ausgeführt.

p. Elektrische Installationsarbeiten im Gymnasium. Noch während der Ferienzeit soll am hiesigen Gymnasium das elektrische Licht installiert werden.

p. Ima vremena! Die Elektrifizierungsarbeiten in unserer Stadt sind noch immer nicht abgeschlossen; sie dürften auch noch eine ziemliche Zeit andauern. Angesichts des schneckenförmigen Verlaufes der Arbeiten hat man in hiesigen Kreisen schon jede Hoffnung auf eine baldige Beendigung der Installationsarbeiten aufgegeben. Einige wenige Lampen brennen bereits in der Stadt, um wenigstens darzutun, daß man daran sei, die Stadt zu elektrifizieren. Fürwahr ein

schwacher Trost für unsere Mitbürger, die in den letzten Jahren so viel unter der mangelhaften Gasbeleuchtung zu leiden hatten!

p. Selbstmord oder Unglück? Vor einigen Tagen fuhr der Personenzug Rotorka-Pluj-Maribor bei Srebise über den Körper eines schon lang gesuchten Deserteurs. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob es sich in diesem Falle um einen Unglücksfall handelt oder ob der Deserteur sich in selbstmörderischer Absicht vor den Zug geworfen hat. Man vermutet jedoch, daß hier ein Selbstmord vorliegt, da man dem langgesuchten Militärflüchtling bereits auf der Spur gewesen sei und derselbe wahrscheinlich keinen rettenden Ausweg mehr erblickte.



Nachrichten aus Celse.

c. Ein neuer Tierarzt. In Breg bei Celse hat sich der Tierarzt Herr Jozef Keluc niedergelassen.

c. Die Filiale der 1. Kroat. Sparkasse wird in nächster Zeit in das neuverbaute Palais übersiedeln.

c. Selbstmord. Vergangenen Freitag um ca. 5 Uhr früh hat sich der 49 Jahre alte Kaufmann Boroko Kranje in seiner Wohnung durch einen Schuß in den Kopf das

Leben genommen. Er dürfte die Tat in einer plötzlichen Sinnesverwirrung begangen haben. Der Verstorbene, dessen Frau sich während der kritischen Zeit in Rogaska Slatina befand, lebte nämlich in geordneten finanziellen Verhältnissen. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag um 16 Uhr statt.

c. Blumentag. Der Eisenbahner-Musikverein in Celse veranstaltet heute Sonntag einen Blumentag zwecks Anschaffung eines Archivs und zur Beseitigung der Reparaturkosten für die Instrumente. Vormittags findet aus diesem Anlasse ein Parkkonzert statt.

c. Unfall eines Fuhrwerkes. Freitag nachmittags ereignete sich in der Nähe des Gasthauses Pleval ein zwar ziemlich harmloser Unfall, der aber auch schwere Folgen hätte nach sich ziehen können. Ein mit Baumstämmen schwer beladener Wagen brach nämlich plötzlich zusammen und im Nu rollten die schweren Stämme auf den Gehsteig. Einem bloßen Zufalle ist es zu verdanken, daß in diesem Augenblicke kein Mensch vorbeikam. Ein tödlicher Unglücksfall wäre unausweichlich gewesen.

c. Einbruchdiebstahl. Beim Kaufmann Dofin in Sv. Marjeta bei Rimfelje toplice wurde vor einigen Tagen eingebrochen. Etwas Bargeld und verschiedene Waren fielen den unbekanntem Tätern in die Hände.

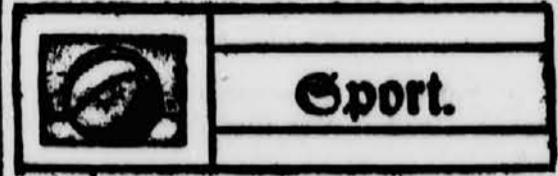
Bei NERVENSCHMERZEN, RHEUMATISMUS, GICHT, FETTSUCHT, ZUCKERKRANKHEIT erweist sich das natürliche „FRANZ-JOSEF“-Bitterwasser als ein absolut verlässliches Abführmittel. Forscher auf dem Gebiete der Stoffwechsellheilkunde erklären mit dem Franz-Josef-Wasser glänzende Erfolge erzielt zu haben. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Obst und Zähne.

Angesichts der jetzt wieder beginnenden Obstzeit sei darauf hingewiesen, daß wir unseren Zähnen keine größere Wohltat erweisen können, als möglichst viel und möglichst regelmäßig Obst zu essen. Die Erfahrung hat zur Genüge bewiesen, daß die Südländer, die in der Hauptsache von Obst, wie überhaupt von allerhand Früchten und Gemüsen leben, überwiegend vorzügliche Zähne haben, und daß Zahnstein, Fäule, Hohlwerden der Zähne und andere Zahnerkrankungen, von denen die Menschen im Norden so arg geplagt werden, dort unbekannt Dinge sind. Diese Erfahrung wird durch die Tatsache bestätigt, daß auch bei uns zu Lande Vegetarier zumieist ein prächtiges, in schimmernder Weiße glänzendes Gebiß haben. Das ist weniger auf das Essen von Gemüsen als auf den Obstgenuß zurückzuführen, der ja bei den Vegetariern eine große Rolle spielt. Die Zuträglichkeit des Obstes für die Zähne beruht auf der Fülle der im Obst enthaltenen natürlichen Fruchtsäure, die die reisende Sonne in der Frucht erzeugt. Beim Kauen und durch die Fröhührung mit dem Speichel wird diese Fruchtsäure frei und gelangt so bis in die verborgensten Spalten der Zähne. Durch dieses Einbringen der Fruchtsäure in die kleinsten Riden wird eine durchgreifende Reinigung der Zähne von den Fäulnisergern, die den Hauptherd der Zahnerkrankungen bilden, bewirkt, während gleichzeitig das Fleisch der Früchte als eine Art Zahnbürste in Tätigkeit tritt, die durch das Scheuern der Zähne eine mechanische Reinigung bedingt. Die Fruchtsäure begnügt sich aber nicht mit der fäulniszerstörenden Wirkung, sondern löst auch den Zahnstein und beseitigt damit einen weiteren Herd schmerzhafter Erkrankungen, ohne daß der Schmelz der Zähne durch die Obstsäure im geringsten angegriffen wird, während die in den Früchten vorhandenen Nährsalze dem Körper die Stoffe zuführen, die für den Aufbau der Zähne von ausschlaggebender Bedeutung sind. In diesem Sinne ist besonders der Apfel zu empfehlen. Auf der Erkenntnis seiner Heilwirkung beruht auch die leider noch nicht genügend verbreitete Gewohnheit, vor dem Schlafengehen ein oder zwei Äpfel zu essen. Wer dieser Gewohnheit huldigt, wird an sich selbst die gesundheitsliche Wirkung dieses einfachen diätischen Mittels erprobt haben. Vor allem empfiehlt sich das Mittel für solche Leute, die beim Erwachen am Morgen über einen pappigen Geschmack im Munde klagen; sie werden sich überzeugen, daß ein oder zwei Äpfel vor dem Zubettgehen nicht nur diesen Geschmack vertreiben, sondern auch dafür sorgen, daß die Mundhöhle rein und von einem frischen Geschmack erfüllt wird, der zur Genüge beweist, wie gut der am Abend genossene Apfel seines säubernden Amtes gewaltet hat. Das sollte auch vor allen Dingen die Mütter bei der

Kinderpflege beherzigen, es liegt durchaus im Interesse der Kleinen, daß sie frühzeitig angehalten werden, regelmäßig abends vor dem Schlafengehen einen oder zwei Äpfel zu sich zu nehmen. In der Zeit vor der Apfelreife tut aber auch anderes Obst gute Dienste.

Dr. E. Heinzlmann.



: Handballwettpiel. Sonntag den 19. d. findet in Murska Sobota ein Handballwettpiel zwischen der Miede des 1. SK. Marihor und der des Klubs „Mura“ statt.

: SK. Rapid. Alle Leichtathleten, auch diejenigen, die nicht starten, treffen sich am Sonntag um halb 10 Uhr vormittags am Sportplatz. — Zwecks Gründung einer Altherren-Mannschaft findet Mittwoch um 8 Uhr abends im Klubheim „Pri statem levu“ eine Zusammenkunft statt. Alle Interessenten, auch Nichtmitglieder, werden erucht, sich dort selbst einzufinden. Die Leitung liegt derzeit bis zur Wahl eines Kapitäns in den Händen des Herrn Weiß.

: Eine 17-jährige Weltrekordinhaberin. Bei den englischen Damenmeisterschaften stellte Miss Gren, eine fünfzehnjährige Londonerin, im Hochsprung mit 1.523 Meter einen neuen Weltrekord auf. Sie verbesserte mit dieser Leistung ihren eigenen Weltrekord um einen Zentimeter.

: Paddock und Murchison in Paris. Beim Meeting des Paris Universtis Clubs gewann Murchison das 100 y Laufen in 9,5 Sek. vor Paddock, während über 100 Meter Paddock in 10,8 vor Murchison Sieger blieb.

: Ein neuer Weismüller-Weltrekord. Wie aus Chicago gemeldet wird, verbesserte John Weismüller seinen eigenen Weltrekord über 220 y auf 2:00,2.



Das bist du!

Einige Zahlen zum Nachdenken. Besetze dich in die Vorstellung, du wärdest dich außerhalb des Weltraumes befinden und dich dem Reich unserer Planeten mit einem Welsachen der Geschwindigkeit des Lichtes nähern, so wärdest du schließlich in einen Sternhaufen gelangen, der einem Schwarm von Millionen von Bienen gleicht. Einer dieser Planeten würde die Erde sein — so wärdest du mit Recht vermuten. Ein Zufall aber wäre es, wenn du unter diesen Millionen die Erde finden wärdest — ein Zufall, der noch unwahrscheinlicher wäre als die Unwahrscheinlichkeit selbst. Trotzdem wollen wir annehmen, du sändest die Erde wirklich. Die neue Aufgabe wird dir gestellt, auf dieser Erde dein eigenes Selbst zu suchen, von

dem du nicht wärdest, auf welchem Fleck der Erdkugel es sich aufhält. Wenn du über der ersten Aufgabe den Verstand nicht verloren, die zweite würde genügen, dich zum Wahnsinn zu treiben. Du wärdest sagen: Es ist unmöglich, einen Menschen auf der großen, weiten Erde zu suchen. Und doch ist diese Erde nur eine Biene unter Millionen. Die Bienen des Millionenenschwarms mühten in Millionen neue Bienen zu züchten und diese unendlich kleine Winzigkeit endlich gibt eine knappe Vorstellung von dem Verhältnis von dir zu dem Weltgebäude. Das bist du!

In jeder Sekunde stirbt auf der Erde ein Mensch. Ein und einen halben Tag nach deinem Tode liege ich mit denen, die nach dir aus dem Leben scheiden, eine Großstadt mit rund 130.000 Einwohnern bevölkern. Die Zahl der Toten zweier Jahre ist größer als die gegenwärtige Einwohnerzahl Deutschlands.

Stellt man die Zeitdauer der Erdgeschichte durch eine Strecke von etwa 70 Kilometer dar, so läßt sich die Strecke, welche die Zeit eines Menschenlebens verfnbildlichen soll, darauf rund siebenmillionen Mal abtragen, denn diese Strecke beträgt nur — einen Zentimeter.

Wenn die Temperatur des menschlichen Körpers um einen halben Grad von der normalen abweicht, spricht man von Fieber. Stei gertman der Körpertem um 2 bis 4 Grad oder Minderung um 2 Grad bringen den Menschen in Lebensgefahr. Also: Zwischen sechs Gradun liegt dein Leben. Darunter und darüber schläft der Tod.

Ein englischer Mediziner hat vor einiger Zeit festgestellt, daß der Wert an Eisen, Kall, Wasser und anderen Bestandteilen des Körpers auf etwa vier Mark zu veranschlagen sei. Ein Dollar! — Das ist eine Summe, die man heute als täglichen Mindestaufwand bezeichnen muß, der notwendig ist, um das Leben zu fristen.

Und doch ist in deinem Körper etwas, das dich über die bloße Materie, über Kall, Wasser, Eisen, über das Tier, über die ganze Natur erhebt: Das ist dein Ich, dein Bewußtsein, dein Erkenntnisvermögen, deine Seele, mit einem Wort: das bist du!

Rino.

Burg-Rino. Harold Lloyd in „Doktor Jod“, herrliches Lustspiel in 5 Akten, von Donnerstag den 16. bis einschließlich Sonntag den 19. Juli.

I. Der Totentanz. Ab Montag wird im hiesigen Burgkino ein Drama vorgeführt, das infolge seiner überaus packenden Handlung allgemeines Interesse erwecken dürfte. Es ist dies „Der Totentanz“ mit Charmer Cartilleri in der Hauptrolle. Das Werk ist nach einer Idee Heinrich Heines geschafsen und hat eine durchschlagende Wirkung.

Weltpanorama.

Schweiz:

Interlaken, Zermatt und Chamoni mit prachtvollen Gletscherpartien.

Bereinsnachrichten.

b. Zadruga zavarov. Zivine v Ljudec (Viehversicherungsverein) beehrt sich auf diesem Wege bekannt zu geben, daß am Sonntag den 19. Juli im Restaurantgarten des Herrn Erčko Kobid zu Gimbus ein großes Gartenfest stattfindet. Musik: Peter Feuerwehrlapelle. Für gute Getränke und Küche sorgt der Gastgeber. Eintritt 5 Din. Wetters wird mitgeteilt, daß eine günstige Tagverbinding ab Porost Kolodvor besteht, u. zw. um 17.10 Min. Rückfahrt ebenfalls günstig. 3 198

b. Die Freiwillige Feuerwehr von Studenc veranstaltet am Sonntag den 19. Juli im Gastgarten des Herrn Stumpf in Studenc ein großes Sommerfest, verbunden mit verschiedenen Belustigungen. Beginn um 3 Uhr nachmittags. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Im Falle schlechter Witterung findet das Fest am nächsten Sonntag statt. Da der Reingewinn zur Anschaffung von Geräten verwendet wird, bittet um zahlreichen Besuch — das Wehrkommando. 3 198



Der Heiratsmarkt von Causinnes.

Eine Stunde Eisenbahnfahrt von Brüssel liegt das wallonische Städtchen Causinnes, das durch seine Bleigruben bekannt ist, aber sonst keine Bedeutung hat oder richtiger, bis zum Jahre 1903 keine Bedeutung hatte. Es lebte bis dahin wie tausend andere Landstädte, aber im Mai des erwähnten Jahres wurde es auf einmal in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses gerückt, das ein eigenartiges, in zahlreiche belgische Blätter eingerücktes Inserat wachrief. Das Inserat lautete: „Causinnes-Lalain. Montag den 1. Juni 1903 (Pflingsten), um 4 Uhr eine Mahlzeit wird von sechzig heiratsfähigen Mädchen aus dem inneren Gebiet der Gemeinde angeboten. Vernachlässigt durch eine große Zahl unserer Mitbürger, eruchen wir die jungen Leute aus der Umgebung, an der erwähnten Mahlzeit teilnehmen zu wollen, und wir hoffen, in kurzer Zeit das Vergnügen zu haben, zahlreichen Eheschließungen beizuwohnen. Die sechzig heiratsfähigen Mädchen...“ Die Einladung wurde begreiflicherweise mit großem Staunen aufgenommen u. sowohl aus Belgien als auch aus dem Ausland kamen Anfragen um eine Aufklärung über dieses merkwürdige Inserat. Es gab viele Skeptiker, doch allgemein wurde ihre Tat mit Sympathie aufgenommen. Gleich das erste Fest war ein voller Erfolg und einige Jahre genühten, um daraus eine Tradition zu machen. So wurde Causinnes ein überall bekannter „Heiratsmarkt“, auf dem die Mädchen des Städtchens alle Junggesellen zu einem Festessen einladen, um sich gegenseitig kennen zu lernen. Allerdings geschieht dies nur einmal im Jahr. Zur Organisation des Heiratsmarktes wurde eine „Association Matrimoniale“ gegründet, deren Präsidentin das Fest leitet und eine Ansprache an die eingeladenen Junggesellen hält, und zwar von einem mit Blumen geschmückten Podium aus, das mitten auf dem Marktplatz steht. Auch dieses Jahr hatte der Heiratsmarkt einen gewaltigen Zulauf lediger junger Männer aus allen möglichen Orten Belgiens und auch aus dem Auslande. Tausende Heiratslustige und Neugierige kamen nach Causinnes und wurden durch zahllose Ausschreiter in den reichgeschmückten Straßen begrüßt und auf ihre „erste“ Aufgabe aufmerksam gemacht. Diesmal sah man eine tausendköpfige Menschenmenge durch die Straßen ziehen. Überall auf der Straße Tanz und Musik, zumeist noch die alten Tänze, Walzer, Polka, Schottisch usw., und eine ungezwungene Feststimmung der jungen Mädchen und Männer, die an diesem Tage ohne Formlichkeit, unge-

zwungen und fröhlich miteinander umgehen. Nachmittags die Ansprache der Präsidentin, die stets für zwei Jahre gewählt wird, unverheiratet sein und hernach, ob sie unter die Haube kommt oder nicht, zurücktreten muß. Die Rede der siebzehnjährigen Präsidentin dieses Jahres zu den Junggesellen wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und herzliche Ovationen wurden laut, als der Vertreter der Junggesellen dem jungen Mädchen Blumen anbot und sie fest umarmte. Viele folgten diesem Beispiel und brachten Blumen dar, und jedesmal wurde der Ruf „Es lebe die Präsidentin!“ vernommen. Bis spät abends herrschte in dem Städtchen lebhafteste Feststimmung. Auf dem Platz zu Füßen des mächtigen mittelalterlichen Schlosses wogte eine große Menschenmenge in Quadrillen und Mazurkas durcheinander. In einem festhalten Augenblick ging programmgemäß ein „Kuhregen“ nieder, und wer dann einmal unter die „Seufzerbrücke“ ging und die zahllosen Pärchen in dem, wie es heißt, „irdischen Paradies“ beäugeln sah, konnte keinen Augenblick zweifeln, daß das Streben der Mädchen von Causinnes von Ewigkeit ist. Seit der Einführung dieses Heiratsmarktes in Causinnes ist die Zahl der Ehen tatsächlich gestiegen. Und zwar nicht allein in Causinnes, sondern auch in den umliegenden Gemeinden, deren junge Leute an dem Fest teilnehmen.

Witz und Humor.

Higiene. In dem Reglement des adeligen Dameninstitutes von Saint Cyre, das von der überaus angesehenen Directrice, Madame de Maintenon, geleitet wurde, findet man folgende überaus hygienischen Vorschriften:
Die Schülerinnen haben alle 14 Tage eine frische Serviette zu bekommen.
Fußbad: Für Böglinge eines monatlich, für Aufsichtorgane nur gegen spezielle Ermächtigung der Direktion.
Soliba: Alle drei Monate eines; Böglinge, welche von dieser Erlaubnis in der vorgeschriebenen Zeit keinen Gebrauch machen, gehen des Anrechtes darauf verlustig.

Der kühne Gesandte. Unter der russischen Kaiserin Katharina der Zweiten wurde in einem Hofzirkel einmal viel über Treue und Untreue der beiden Geschlechter gesprochen. Ein ausländischer Gesandter behauptete im Eifer der Unterhaltung etwas led in der Gegenwart der Kaiserin, daß alle Frauen durch Geld zu erringen seien. „Nicht ich!“ frepte die Kaiserin. „Ja, Eure Majestät,“ antwortete er, „aber der Käufer fehlt.“

Die Hauptsache. In der Falschgeldbruterei: „Donnerwetter! Jetzt hätte ich bei dem neuen Fünfmarschein beinahe die Hauptsache vergessen!“ — „Nanu, was denn? Der sieht doch dem echten so ähnlich, wie ein Ei dem andern!“ — „Jawohl! Hier in der Mitte fehlt ja doch: ‚Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht, oder‘ usw.“

Unterhaltung. Er: „Glauben Sie nicht, daß das Reisen bildet?“ — Sie (gelangweilt): „Ja, Sie sollten eine Weltreise machen.“

Nützliches und Praktisches

h. Kleine Ritze in Möbelstücken kann man mit Bienenwachs schnell und billig ausbessern. Man füllt das Wachs, nachdem es erwärmt wurde, in die Ritze und schabt alles Ueberflüssige mit einem stumpfen Instrument ab, damit die Politur nicht beschädigt wird. Nach einigen Tagen reibt man die ausgebesserten Stellen mit einem Poliertuch schön sauber.

h. Schnerpulver. Ein treffliches Schnerpulver für solche Gegenstände, die eine scharfe Behandlung erfordern und vertragen, stellt man her durch Vermischen von 85 Teilen ganz feinem, gefiebertem Sand, 5 Teilen Bimssteinpulver und 10 Teilen Soda, die man vorher fein pulverisiert. Man taucht ein nasses Lappchen in das Pulver und reibt damit die Gegenstände ab, die ungemein sauber werden.

h. Gegen Magen- und Darmgeschwüre wird ärztlicherseits vor allem Donig empfohlen. Man gibt dem Erkrankten täglich ein bis zwei Eßlöffel reinen Bienenhonig ohne Brot. Gut ist es, ihn früh auf nüchternen Magen und abends spät vor dem Schlafengehen zu nehmen.

h. Gegen Appetitlosigkeit. Man trinke mittags und abends je eine halbe Stunde vor den Mahlzeiten ein Gläschen Bernsteintropfen. Dieser wirkt anregend auf die Magentätigkeit. Auch Bernsteintropfen, 10 bis 15 genommen,

Vergesst nicht auf die Tomhola der Irewo. Feuerwehrenden Rettungsabteilung in Maribor, welche unwiderständig am 19. Juli 1925 am Glavni trg stattfindet.

men, sind sehr gut und helfen wieder auf. Eine Tasse Bernsteintropfen, vor dem Schlafengehen getrunken, leistet vortreffliche Dienste bei Magenschwäche.

h. Schnitzrolladen. Dünne, gut ausgekloppte, gefasene Schnitzel werden mit folgender Farcce bestrichen: Gehackte Champignons, Knochenmark, gehackte Petersilie und Zwiebel werden gut vermengt und mit einem Ei gebunden. Jedes Schnitzel wird mit dieser Masse bestrichen, eingereist und mit Speck gespießt (eventuell mit einem weichen Wollfaden fixiert). In heißer Butter werden Rolladen ausgebraten und während des Bratens köffelweise mit Rahm übergossen. Die Sauce kann nach Geschmack gewürzt werden.

l. In den Ställen der Schweine soll Torfstreu nicht verwendet werden, weil dies auf den Gesundheitszustand der Tiere nachteilig wirkt. Da die Schweine die Gewohnheit haben, von ihrer Einstreu zu fressen, so entstehen nach der Torfstreu bald Krankheiten, die sich durch Verstopfung und Lungenentzündung äußern. Erstere entsteht durch Einwirkung der Streu auf die Verdauungsorgane, letztere dadurch, daß während des Wühlens in der Streu Staubteile eingeatmet werden, die in den Lungenverengungen Entzündungen hervorrufen. Schädlich ist darum in Schweineställen jede Einstreu, die zur Verstaubung neigt.

In meiner **Galanteriewarenhandlung, Slovanska ulica 2**, habe ich bisher in Maribor unbekanntes Spezialgeschäft mit **erstklassigen Parfümenen und ähnlichen Artikeln, sowie mit feinsten Seifensorten** zu billigsten Preisen eingeführt.

ETWAS NEUES! **ETWAS NEUES!**

Um recht zahlreichen Besuch bittet

7402 **M. Slanič.**

Univ. Docent und Primarius
Dr. Ivan Matko
gibt höflich bekannt, daß er Durchleuchtungen photograph. Aufnahmen und Behandlung mit Röntgenstrahlen (Helioapanapar.) während der angezeigten ordin. Stunden ausführt.
Maribor, Slovenska ul. 4. Tel. 357

? FLICK-FLOCK-FLACK ?
Gasthaus „Anderle“
Koroška cesta Nr. 3
Sonntag, 19 Juli 1925

!! GROSSES !!
FRÜHSCHOPPEN-KONZERT
Beste Küche! 7435 Vorzügliche Weine!
Nachm. „Zur Linde“
Großes Konzert einer beliebten Kapelle.

Tüchtige
(MASCHIN-SPULERIN)
mit Praxis wird aufgenommen. Prva mariborska tovarna pletenin, Maribor, Pristan Nr. 10.
7377

KOLONIALWAREN
KARL HABER · MARIBOR
ALEKSANDROVA CESTA 39

Eingelangt:
ZUCKER **speziell für**
Einsiederwecke

Rezzo Bällnt, Stari Bečej, Bačka, SMS.
Radfahrer Achtung!
Renn- u. Turnräder sowie la. Pneumatik speziell für Rennfahrer, Schlauchreifen, Holzfelgen sind eingetroffen, zu haben bei Spezialfahrrad-Reparatur-Werkstätte mit Kraftbetrieb

Mit 30.000 Din
später auch mehr, sucht Handelsakademiker mit langjähriger Praxis aktive Mitarbeit in gutgehendem Geschäft oder Unternehmen, gleichgültig welcher Branche, in der Nähe von Celje oder Maribor. Anträge unter „Langjährige Praxis“ an die Verw. d. Blattes. 7438

2 Drechslerburschen
finden dauernde Beschäftigung bei 7434
Peter Klein, elektrische Drechslerei, Marenberg

0fferiere meinen garantiert gesundheitsunschädlichen und haltbaren 7313
Gurken-Einlege-Essig
I. jugosl. autom. kisarna Feliks Schmidl, Maribor, en gros Koroška cesta 18. en detail

Divjak & Gustinčič
Maribor, Vojašniška ulica 15. 3382
Sonntag, den 19. Juli im Gasthause **Damiš** in Studenci
Gartenkonzert
Vorzügliche Luttenberger Weine, Backhendel zu jeder Tageszeit.
Um zahlreichen Besuch bittet der **Gastgeber.**

JUNGES Ehepaar sucht
zu je ehernem Eintritt ernste, im Kochen bewanderte
FRAU ODER MÄDCHEN
deren Obliegenheit außer dem Kochen nur die Aufsicht über ein 1 jähriges kleines Mädel wäre. Bitte Offerte mit ausführlicher Bezeichnung der bisherigen Tätigkeit, Lebensverhältnisse und Gehaltsansprüche, nebst Beischließung eines Lichtbildes. Im Acceptierungsfalle vergüte ich die Reisespesen. 7432

Inserate übernimmt für sämtliche Blätter des In- und Auslandes die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Persil das unübertroffene Waschmittel



halbe Arbeit, billiges
Waschen und die Wäsche tadellos.
Nur in der bekannten Packung, niemals lose.

SAMMELT Eisen, Gieß, Metalle, Knochen, Glas, Porzellan, Marmor, Neusch, Leinwand, Papier, Leder kauft u. bezahlt bestens

A. ARBEITER
Maribor, Dravska ul. 15

Putzhadam, Putzwolle, Makulaturpapier, Schließ- u. Polierschleifen aus Tuch, Leinwand, Filz liefert jede Menge billigst.

ABFALLE!

Weitzel Ingenieure-Gesellschaft Kommanditgesellschaft

Abteilung I: **Abschätzungen**

von technischen Einrichtungen industrieller Werke und von Gebäuden aller Art für alle Zwecke

Abteilung II: **Gutachten** 814

und Interessenvertretung aller Art, für alle Zwecke. Vertrauenssache, Gründungen

Abteilung III: **Maschinen**

Durch die Arbeiten unserer Abteilungen I und II allerbeste Beziehungen! Daher Lieferung von allen Maschinen und Anlagen — Umbau — Pläne — Bauleitung.

Radebeul-Dresden (Deutschland).

ELEKTROMOTORE

und Dynamomaschinen, Öhlampen Osram-Tungsram-Philips, elektr. Leitungen (bestes Fabrikat), Lampen, Luster und Armaturen, elektr. Zähler (schweizer Fabrikat), elektr. Bügeleisen, Koch- und Heizapparate, Telephone, Glocken und Elemente, alles übrige Elektromaterial kauft zu günstigen Preisen bei der Elektrofirma Karol Florjančič, Celje.

7330

Eüchtige Korrespondentin.

versteht deutsch, kroatisch, tschechisch, teilweise auch slowenisch. Kennt deutsche Stenographie, gute Rechnerin, mit allen sonstigen Büroarbeiten gut vertraut, wünscht ihre bisherige, noch ungehändigte Vertrauensstellung zu ändern. Gefällige Anträge unter: „Selbstwündige Kraft“ an die Verwaltung des Blattes, 7210

SÄCKE

von Mahlprodukten, gut erhalten, werden zum laufenden Bedarf gesucht. Bemusterte Offerte an Tovarna strojil, Majšperk, Post Strnišče.

7329

GROSSES MÖBEL-LAGER

Ernest Zelenka
Maribor
Solska ulica Nr. 5

Empfiehlt sein ausgesuchtes Lager verschiedenartiger Möbel- u. Tapeziererwaren

Verlobte genießen besondere Vorteile

Billiger wie überall!

Sagorer Kalk

Prima Portland- und Romanzement stets frisch lagernd zu orig. Fabrikpreisen, Wagonladungen ab Werk und ab Fabriklager bei H. Andraschitz, Eisen- und Baumaterialien-Großhandlung in Maribor, Vodnikov trg 4. 2911



Herbst 1925
30. August bis 5. September
LEIPZIGER MESSE

Technische Messe: 30. August bis 5. September
Textil Messe: 30. August bis 3. September

Größte u. älteste internationale Messe der Welt

Für Aussteller und Einkäufer gleich wichtig!

7334

Entgegennahme von Anmeldungen u. Auskünfte durch den ehrenamtl. Vertreter:

W. Strohbach, Maribor, Gosposka ul. 19

Prächt. Obst- u. Weingut

10 Minuten zur Bahn und größerer Stadt, in berühmter Weingegend in SHS, hübsches Schloß mit Halle, 10 Heerschaftszimmern, Bad etc., solidest, in bestem Bauzustande, jeder Komfort, Wirtschaftsgebäude, große Kellereien, 16 Joch Grund, davon 5 Joch amerikanisierte Weingärten, edelster Sorten, ca. 1000 Edelobstbäume, reichliches Inventar, nur wegen Uebersiedlung sehr preiswert zu verkaufen, durch Wiener & Komp., Graz, Jungferng. 1 (1692 G.) 7270

Föhrenpfosten

60 mm von 22 cm, aufwärts, breit, 2,70 u. 2,90 m lang, parallel, scharfkantig, gesund, prompt lieferb., kauft „Drava“ A.-G. Maribor. 7328



Aus der Lebensgeschichte von Nione Burgit.
Sein Vetter war sein erster Patient,

der war Briefträger und schleppte sich schon von Jugend auf mit briefmarkengroßen Hühneraugen herum, die ihm seine Kollegen mit schwerbenagelten Stiefelabsätzen stempelten, so daß er laut aufschrie und jegliche Freude an seinem Beruf verlor. Als er wieder einmal ganz mühevorgutigt von seinem Gang heimwärts strebte, begegnete ihm Nione Burgit, der ihm die Schmerzen vom Gesichte ablas und ihm einige seiner Burgit-Hühneraugenpflaster zusteckte mit den Worten: „Hier lege diese kleinen Pflaster auf deine Hühneraugen an den Zehen und das große auf die Hornhaut an der Sohle, in ein paar Tagen ist dir damit geholfen. Pfleg' dann deine Füße fleißig mit Burgit-Fußbad, so kommen die lästigen Hühneraugen auch nicht wieder.“ Und die Burgit-Pflaster haben den Vetter tatsächlich von seinen Qualgeistern befreit, und zwar so gründlich, daß er als alter Mann heute noch im Dienste sein kann, ohne daß ihm das Treppauf- und Treppablaufen etwas ausmache.

Diese gelungene Kur vor 19 Jahren brachte den Beweis für die prompte Wirkung des Burgit-Hühneraugenmittels, eine Wirkung, über die auch heute noch jeder Hühneraugenleidende überrascht sein wird, wenn er sich in der Apotheke oder Drogerie Burgit geben läßt. Verlangen Sie unbedingt die echten Burgit-Präparate. Jedes bessere einschlägige Geschäft führt dieselben. Sollten sie jedoch — was bei der stärkeren Nachfrage vorkommen kann — momentan ausgegangen sein, lohnt es sich auch einen Laden weiter zu gehen. Es wird dies auch aus folgendem ärztlichen Gutachten bestätigt:

„Ich habe ihr „Burgit“ in drei Fällen mit vollem Erfolg angewandt. Es ist technisch und pharmazeutisch mustergültig hergestellt und macht jede operative Beseitigung der Hühneraugen überflüssig bei offenbar viel nothatigerer Wirkung.“
Rastatt. Medizinalrat Dr. Compter.
Verlangen Sie die komplette Burgit-Fußpflege zum Vorzugspreise von Dinare 30.—.
Burgit Ges. m. b. H., Freilassing, Bayern.
Wichtig! Aufbewahren! (Fortsetzung folgt)

Erste Suboticaer Messe und Ausstellung

Auf der Suboticaer Messe und Ausstellung wird die ganze Industrie und Landwirtschaft des SHS-Königreiches teilnehmen. Es werden die besten landwirtschaftlichen Produkte ausgestellt, außerdem wird das schönste Zuchtvieh vorgeführt.

Große Ausstellung von Traktoren. — Großes Pferderennen. — Großer Konkurs von Pflugmaschinen.

Die größten ausländischen Importeure werden an der Ausstellung teilnehmen. — Für die Industrie- und landwirtschaftliche Ausstellung werden die Anmeldungen bis 31. Juli 1925 angenommen. Messelegitimationen werden in den Städten durch die Handelskammern und Interessentengemeinschaften verteilt, in den kleineren Ortschaften werden diese bei Notaren erhältlich sein. Ausländer können jedoch dieselben bei den Gesandtschaften und Konsulaten des Königreiches S. H. S. bekommen.

Inländer erhalten die Legitimationen für 30 Din, Ausländer für 80 Dinar, Visumgebühr 20 Dinar.

Diese Messe und Ausstellung wird auf einem 36.000 m² großen Platz veranstaltet, wo jede Branche placiert werden kann. Von Subotica unweit, in einer Entfernung von 20 Minuten liegt der schöne klimatische Kurort Palic.

Jeder Kaufmann, Landwirt und Industrieller soll in eigenem Interesse eine Anmeldung verlangen und sich an folgender Adresse wenden: I. Allgemeiner Suboticaer Messe und Ausstellung, Telegrammadresse: Izlozba, Tel. 302.



Kaffeehaus

mit Inventar, gelegen an der Verkehrsstraße in Maribor, wird verkauft, Adr. i. d. Verw.

TECHNISCHE LEHRANSTALT IN BODENBACH a. ELBE (TSCHECHOSLOWAKEI)

Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Heizung u. Installation, Chemie, Hochbau. Programm gegen 1 Kr. 2780

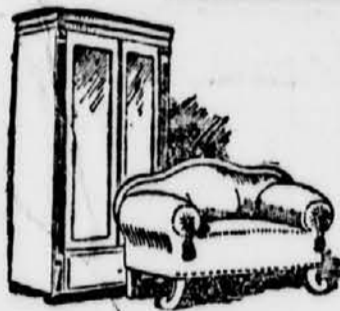


Spezialwerkstätte für Damen- und Herrenwäsche. Moderne Handarbeiten! 12510

Zerkleinerungs - Maschinen

Steinbrecher, Walzwerke, Mühlen, Kollergänge, Sieb- u. Sichtmaschinen
 Sand-, Kieswasch- u. Sortiermaschinen
 Hydraulische und mechanische Pressen für Zement-, Terazzo- und Granitoidplatten
 Mörtel- und Beton- Mischmaschinen
 L. C. M.-Zementfarben
 Alle Maschinen u. Formen zur Zementwarenfabrikation
 Maschinen-Fabrik
Dr. Gaspary & Co., Markenstadt
 Besuch erbeten. bei Leipzig
 Katalog No. 304 frei.

Seiden-Flor-Strümpfe zu 22 und 29 Din.
 Prima Seidenflor zu 36 Dinar
 Kinderleibchen, Kinderfoderl, Herrenfoden.
Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1.
 5371



Geben höflichst bekannt, daß wir Tapezierer-, Dekorationsbau- und Kunsttischlerarbeiten, komplette Ausstattungen für Bräute, einzelne Möbel und Matratzen, Otomane, Diwans, Kästen, Betten, Kucheneinrichtungen, auch Ausstattungen für Theater, Kinos und Kaffeehäuser übernehmen. Übernommen werden auch Linoleumeinlegungen und Zimmertapezierungen. P. T. Kunden werden höflich ersucht, bei Arbeitsübergabe gefl. Offerte verlangen zu wollen.

Möbellager Jagodič & Sajko, Maribor, Rotovški trg 3.
 7142

Tüchtiger selbständiger älterer Anreißer für Eisen-Konstruktionswerkstätte gesucht. Offerte an die Splošna stavbena družba.

Kreditverein der städt. Sparkasse in Maribor

Übernimmt Einlagen auf laufende Rechnung zu vereinbarten Zinsen, wofür auch die städtische Sparkasse als solche und schließlich die Statgemeinde Maribor mit ihrer gesamten Steuerkraft bürgt.

Genauere Informationen erteilt die Vereinskasse im Gebäude der städtischen Sparkasse 4550

Orožnova ulica Nr. 2, ebenerdig, links

Manufakturwarenhaus
Martin Gajšek
 Theresienhof Gl. trg 1



empfehlen sein reichsortiertes Lager in Herrenanzugstoffen, schwarz und blau, Luster für Herrenröcke und Damenkleider, große Auswahl in Zephiern, Eponge, Etamine, Rohseide und Crep de chine, Rein-Leinen und Baumwollweben für Leib- und Bettwäsche, Lelendamas-Tischgarnituren, Matratzengradl und Bettdecken. 4368

Welt-Panorama
 Slovenska ulica 15
SCHWEIZ

Interlaken, Zermatt, Chamonix mit den prächtigen Gletscherpartien.
 Geöffnet von 8-20 Uhr auch an Sonntagen.

GUTE WARE

bekommen Sie zu den billigsten Preisen nur bei der Firma 6957

J. N. ŠOŠTARIČ
 Maribor, Aleksandrova c. 13

Manufakturwarenhandlung mit Modestücken und den verschied. Stoffen, Konfektion, Wäsche, Leinen, Wirkwaren usw.
 En gros. En detail.

Patentingenieur-Bureau
 CIVIL-INGENIEUR A. BAUMEL

Maribor SHS, Vetrinjska ulica 30; Telefon 212 übernimmt alle, den Erfindungsschutz im In- oder Auslande betreffenden Anmeldungen, technische Gutachten, Verwertungen u. Konstruktionen; Kanzelleiter: Do. techn. RUDOLF BÖHM, Regierungsrat i. P. vom Kreisgerichts-Präsidium Maribor bestellter und beideter ständiger patent technischer Sachverständiger. 818

NEUHEIT!

6 Liliput-Bilder
30 Dinar
 C. Th. Meyr, Maribor
 Gosposka ulica 39. 3068



Zwieback von vorzügl. Qualität. Dauerproviant für Touristen.
 Erhältlich in größeren Bäckereien, Spezerei- und Delikatessenhandlungen.

Schneidern nach Liaschnitten

wird zum Vergnügen!
 Erstes und größtes

Spezial-Schnittmuster-Atelier
 Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock.



Bevor Sie abreisen

versorgt euch mit Reisekoffer, Kasnetten, Necessaire, Damentaschen, Visit- und Geldtaschen, Rucksäcke usw. in großer Auswahl zu mäßigen Preisen. 69'5

Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova cesta 13. Tel. 207

Gemischwaren-Handlung

konturrenglos, auf Prima-

Posten ist tot zu vermieten.

Adresse in der Verwaltung.

Eröffnungsanzeige

Sebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ich in der Bojašniška ulica 11 eine

Wein- und Bier-Stehhalle

eröffnet habe. — Dalmatinerweine über die Gasse von 9 Dinar aufwärts. Alle Gattungen von Delikatessen sind zu haben. Um zahlreichen Besuch bittet
 7343 **Čopelli.**

Eksportna hiša „LUNA“
 Maribor, Aleksandrova cesta 19

Galanterie-, Kurz-, Wirkwaren, Wäsche

En gros. 1058 En detail.

Tüchtige Modistin selbständige Arbeiterin sucht

Modistengeschäft Martini & Glanz
 7308 **Čelje, Kovaska ulica 2.**

DESINFEKTIONSMITTEL

Sanitol, Sanoform und Saneolin hat stets am Lager die Apotheke zum Sv. Anehu, Maribor, Glavni trg 20. 6741